

Nach der Schlacht.

Die Schlacht hat scharf übers Blachfeld getobt,
Der Sieg ist unser. Gott sei gelobt!

Nur freilich, daß viele trotz all dem Siegen
Verwundet und tot in den Stoppeln liegen.

Die Toten, je nun, die haben's vollbracht!

Die andern, die warten jetzt auf die Nacht,

Sie stöhnen wohl alle, doch alle, ein Wunder,

Lasten nach ihren Taschen jekunder.

Was suchen die Finger so hastig im Kaus?

Irgendein Bild von wem Lieben zu Haus,

Mutter, Schatz oder Weib und Kinder.

Und alle Finger werden auch Finder.

Ob auch der Hand die Kraft dann fehlt,

Fühlt doch was Holdes und Liebes erzählt,

Fühlt's ganz warm in den Fingerspitzen:

„Etwas Gutes will mich beschützen!“

Und wenn die Sinne dem Wunden vergeh'n,

Sieht einen Engel doch neben sich steh'n,

Fühlt sich gehoben und weggetragen:

„Wußt's ja, Liebe kann nimmer versagen . . .“

Hugo Salus.